

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XXIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Ich muß dich solchs täglich
 erinnern / dir zu gut. Hab 20
 Ich dir's nicht manchsfallt
 gleich geschrieben / mit rü-
 then vnd lehrens / daß ich dir 21
 zeigt eine gewissen grund
 der Warheit / daß du recht
 antworten köndtest denen /
 die dich senden. Vberaube 22
 den Armen nicht / ob er wol
 arm ist / vñnd vnter / ude
 den Elenden nicht im thor.
 Denn der Herr wirdt ihre 23
 sache handeln / vñnd wird
 ihre Vntertreter vnter-
 treten. Geselle dich nit zu 24
 formigen Mann / vñnd halt
 dich nit zu einem grüßigen
 Mann / Du müßtest seinen 25
 weg lernen / vñnd deiner le-
 ten argern uf empfab. Gen 26
 nit bei denen / die ire hand
 verhäßten / vñnd für schuld
 bürg werden. Denn wo du 27
 es nicht hast zu bezahlen / so
 wird man dir dein Reite
 vnter dir wegnemen. Trei- 28
 be nit zurüde die vorigen
 grängen / die deine Väter
 gemacht haben. Sihest 29
 du einen Mann endlich in
 seinem geschäfte / der wirdt
 für den königen stehen / vñ
 wird nit für den Bnedlen
 stehen.

CAP. XXIII.

Wenn du sihest vñnd si-
 sest mit einem Herrn /
 so merde w du für dir hast
 Vñnd setze ein messer an dei-
 ne tihle / wist du das le-
 ben behalten. Wansche dir
 nit seiner speises / denn es ist
 falsch brot. Bemühe dich nit
 reich zu werden / vñnd laß ab
 von deinen sündlein. Laß
 deine augen nit kichen da-
 hin / das du nit habest künfft

denn dasselb macht / ihm kö-
 gel wie ein Adeler / vñnd
 6 frucht gen Himmel. Ist nit
 brot bez einem neids / denn
 vñ wansche dir seiner spei-
 7 se nit. Denn wie ein gespenst
 ist er inwendig / er spricht
 Ich vñnd trind / vñ sein berg
 8 ist doch nit an dir. Deine
 bissen die du gesessen hattet /
 mußt du außspeis / vñ mußt
 9 deine freüdlide wort ver-
 lohren haben. Rede nit für
 des Narren ohren / denn er
 verachtet die flugheit dei-
 10 ner rede. Treibe nit zu rüd
 die vorigen grängen / vñnd
 gehe nit auß der weisen Be-
 11 lter. Denn der Erlöser ist milt-
 sig / der wird ihre sache w-
 12 der dich aufführt. Sit dem
 herg zur zucht / vñnd deine
 ohren zu vernünftiger rede.
 13 Laß nicht ab den snaden zu
 züchtigen / denn wo du ihn
 mit der rüthen hawest / so
 darff man ihn nit tödten.
 14 Du hawest ihn mit der rü-
 then / aber du errestest seine
 15 seele von der höllen. Mein
 Sohn / so du weise bist / so
 frewe dich auch mein herg /
 16 Vñnd meine niere sind froh-
 men / deine lippen / reden /
 17 woz recht ist. Denn herg folge
 nicht den sündern / sondern
 18 dem Herrn. Denn es wird dir
 hernach gut seyn / vñnd dein
 werten wird nicht fehlen.
 19 Höre mein Sohn / vñnd setz
 20 in den weg. Setz nit vnter
 den Süßern / vñnd schäm-
 21 mern. Denn die schlaffer vñnd
 schlummer verarmen / vñnd
 ein schläfer muß zurüde
 22 kleider trage. Gehorche dein
 nem.

nem Vater / der dich gezeu-
 get hat / vnd verachte deine
 Mutter nicht / wenn sie alt
 wird. Kaufe warheit / vnd
 verkauffe sie nit / weisheit
 zucht vñ verstand. Ein Vat-
 ter des gerecht / fremet sich /
 vñ wer einen weisen gezeu-
 get hat / ist frölich drüber.
 Laß sich deinen Vatter vnd
 deine Mutter freuen / vnd
 frölich seyn / die dich gezeu-
 get hat. Gib mir / mein son /
 dein hertz / vñ laß deine au-
 gen meine wege / wol gefal-
 len. Denn eine hure ist eine
 tieffe grube / vñ die Ehebre-
 derin ist eine enge grube.
 Nuch lauret sie wie ein räu-
 ber / vñ die freche vnter den
 menschen samlet sie zu sich.
 Wo ist weh / wo ist leide / Wo
 ist zank / Wo ist tlagē / Wo
 sind wunde ohn vrsach / Wo
 sind rote augē / Nemlich / wo
 man bey Wein ligt / vnd
 komt auß / zu sauffe wz einge-
 schide ist. Sihe / du mein nit /
 andz / er so / soch ist / vnd im
 glase so sich dñ siche / er ge-
 het glatt ein / Aber dar nach /
 beisset er wie eine silan-
 ge / vñ sticht wie eine Oter.
 So werden deine augen /
 nach andern Weibern sehn /
 vñ dein hertz / wird verkeh-
 rete ding reden / Vnd wirft /
 seyn wie einer der mitten
 im Meer schlafft / vnd wie
 einer idlafft oben auf dem
 mast laum. Sie schlägt mich /
 aber es thut mir nit wehe /
 sie kloffen mich / aber ich
 fühle es nicht / Wenn will
 ich auffwachen / daß ichs
 mehr treibe /

CAP. XXIV.

Folge nicht bösen leuten /
 vnd wünsch nit bey jren

2 zu seyn. Denn ihr Hertz
 tractet nach schaden / vnd
 ihre lippen sahnen zu vn-
 glied. Durch weisheit wird
 ein hauf gebant / vñ durch
 verstand erhalten. Durch
 ordentlich hauffhalten wer-
 den die fammern voll aller
 köstlicher / lieber Reich-
 thumb. Ein weiser Mann
 ist stark / vñ ein vernünft-
 tiger Mann ist mächtig von
 kräften. Denn mit rath muß
 man krieg führen / vnd wo
 vil Nachgeben sind / da ist
 der Sieg. Weisheit ist dem
 Narren zu hoch / er darf
 seinen mund im thor nicht
 auffthun. Wer ihm selbst
 schaden thut / den heist man
 billich einen Ergbösenidit.
 Des Narren tüge ist Sün-
 de / vnd ein Spötter ist ein
 10 greuel für den leuten. Der
 ist nicht stark / der in der
 11 noth nicht vgst ist. Errette
 die so man tödten will / vnd
 12 erzeuch dich mit vnder /
 die man würgen wil. Sprich-
 13 st: Sihe / wir verkehren
 nicht. Meinstu nit / der die
 Herten weiset / merdt: Vñ
 der auff die seelen acht hat /
 kennets / Vnd vergilt
 dem Menschen nach seinem
 14 werdt. Ist mein Sohn Ho-
 nig / denn es ist gut / vnd
 Honig seim ist süß in dein
 15 hülße. Also lerne die Weis-
 heit / für deine seelen. Weis-
 duße andert / so wirds her-
 nach wol gehen / vnd deine
 hoffnung wird nit vñlonst
 16 seyn. Laure nicht als ein
 gottloser auff das hauf / des
 gewelten / verlore seine
 17 ruhe nicht. Denn ein Ge-
 redter fällt siebenmal / vnd
 18 stchet wider auff / aber die
 Gese